

Elba: ein Hauch von Toskana, ein Hauch von Korsika

Liebe Wikinger und solche, die es werden wollen!

Ich möchte dieser zutreffenden, aber auch sehr allgemein gehaltenen Beschreibung einige Beobachtungen hinzufügen, die ich anlässlich meiner Reise im Mai 2008 machen durfte – sie sollen Ihnen einen etwas individuelleren Eindruck von der Wikinger-Reise auf diese wunderschöne Insel vermitteln – man und frau weiß ja immer gern, was wirklich hinter dem Angebot im Katalog steckt!

Beginnen wir mit dem Reiseziel: Elba im Frühling ist ein Traum – es grünt und blüht und duftet allerorten, vom Meeresspiegel bis in alpine 1018 Höhenmeter finden Sie üppigste Vegetation – das Herz des Botanikers lacht, sein Wissen über die Artenvielfalt wird stark in Anspruch genommen, notfalls hilft ein botanischer Führer oder die RL – darauf komme ich später noch zu sprechen.

Verteilt über die Insel finden sich reizende Dörfer und Städtchen, alle proper und gepflegt, was besonders die ordnungsliebenden Gäste aus Deutschland immer aufs neue erfreut. Die Gastgeber sind sehr freundlich, hilfsbereit und mit wenigen Ausnahmen immer zugewandt, allerdings ist es nützlich, einen Basis-Wortschatz in der heimischen Sprache mitzubringen, wegen der Höflichkeit an sich und der besseren Verständigung überhaupt.

Diese kann durchaus auch non-verbal erfolgen – unsere RL hat die Gruppe in einer kleinen (witterungsbedingt Indoor-) Vormittagslektion in diese Geheimnisse eingeweiht: mit Gestik und Mimik lässt sich hier viel sagen. Da solche Kommunikation für Menschen aus dem Norden Europas eher fremd ist erzeugte der Vortrag große Heiterkeit. Ich erlaube mir aber, bei der Anwendung zu einer gewissen Vorsicht zu raten, damit nicht evtl. Mißverständnisse die Völkerfreundschaft trüben könnten.

Der eine oder andere Fauxpas lässt sich leider trotz bester Absichten nicht immer vermeiden: wurde doch eine Reisende beobachtet, die zu Spaghetti vongole Parmigiano bestellte! Der Schrecken stand der Bedienung ins Gesicht geschrieben, und nur die in 50 Jahren Tourismus in Italien erworbene Belastbarkeit ließ sie die Fassung bewahren, ihr Gesicht verriet allerdings schon, dass Käse zu Fisch hierzulande impossibile ist!

So sind wir gleich bei einem weiteren wichtigen Aspekt eines jeden Urlaubs: Speis' und Trank im fremden Land. Sie sind im Hotel mit HP untergebracht, das bedeutet Kontinuität und Sicherheit bei den Mahlzeiten, ab dem dritten, vierten Tag kennt man und frau das Angebot und die Entscheidungsqualen halten sich in Grenzen: Kalbfleisch oder Fisch, Pasta/Gnocchi mit Pomodoro- oder Meeresfrüchtesoße, vom Vorspeisen-Bufferet holt man sich täglich, wonach einen gelüftet und beim Dessert ist alles ganz einfach, es gibt immer nur eins pro Tag! An diesem Punkt wird die Anpassungsfähigkeit der Gäste ein wenig gefordert, wurden doch einzelne Herren beobachtet, die nur mit Murren hinnehmen wollten, dass Zitroneneis mit Früchten in diesem Hause eine hervorragende Stellung genießt! Durch dezente Vermittlung der RL gelang es, dann doch den einen oder anderen überaus deliziösen Kuchen ins Angebot

aufzunehmen – den Gastgebern sei Dank für den Vier-Sterne-Service an dieser Stelle und ihr Entgegenkommen für anspruchsvolle Gäste!
Sehr erfreulich und immer wieder ein Erlebnis ist die breit gefächerte, frisch zubereitete Kaffee-Auswahl zum Frühstück. Sie bereitet am Anfang schon gewisse Entscheidungsprobleme, noch dazu muß man sich mit der Technik des Gerätes anfreunden und die Größe der untergestellten Tasse auf die jeweilige Wahl zuschneiden – da geht am ersten und zweiten Tag schon mal etwas daneben, aber Lernerfolge sind dann doch recht schnell zu verzeichnen und beflügeln für die Herausforderungen des Tages!

Nun komme ich zum Dreh- und Angelpunkt einer jeden Wikinger-Reise: die Reiseleitung, von Insidern kurz „RL“ genannt. Mit Jacqueline Z. wurde für Elba (und auch andere Standorte) eine überaus engagierte und gleichermaßen qualifizierte Kraft gewonnen, die ihrer Zunft immer aufs Neue Ehre einlegt! Bei der Ankunft in Pisa wird jede/r Reisende von ihr mit Handschlag begrüßt, eine gute alte deutsche Sitte, die leider etwas aus der Mode gekommen zu sein scheint. Nicht bei ihr, sie stellt mit dieser Geste zu jedem und jeder Reisenden eine persönliche Beziehung her, man fühlt sich sogleich herzlich willkommen! Und ab diesem Zeitpunkt beginnt ihr umfassender Einsatz für eine erfolgreiche und rundum gelungene Reise: dass alle Wandertouren präzise geplant, alle Transfers pünktlich organisiert und die nötigen Busfahrkarten im voraus von ihr gekauft wurden muß nur nebenbei erwähnt werden – eine Selbstverständlichkeit bei der Arbeit im Wikinger-Unternehmen!
Das abendliche Briefing für die Unternehmungen des Folgetages besticht bei ihr allerdings schon durch besondere Präzision: Höhenmeter (grafisch dargestellt), Wegbeschaffenheit im Detail, Distanzen und Gehzeiten, Einkehr- und Rastplätze werden eingehend beschrieben, die nötige mitzuführende Wassermenge und der Proviant auch – die Wanderer sind vor Überraschungen gefeit, wenn sie alle Infos aufmerksam aufnehmen und umsetzen!
Leider muß bei letzterem trotz allem hie und da eine gewisse Leichtfertigkeit festgestellt werden: Wanderer starten mit einer Minimalmenge an Wasser oder Halbschuhen mit durchaus schwachem Profil! Falls solche Nachlässigkeit einmal zu Problemen führen würde – der Himmel mag's verhüten – alle Gruppenmitglieder könnten bezeugen, dass RL Jacqueline umfassende Hinweise zur Vorbereitung im Detail gegeben hat, die ihrem ausgeprägten Verantwortungsgefühl entsprechen. Letzteres zeigt sich z.B. auch darin, dass sie im Rucksack diverse Utensilien mit sich trägt, die im Falle eines Falles hilfreich sein könnten: ein Bergsteigerseil z.B. nützt sehr bei Bachüberquerungen für Wanderinnen, die gefühlt nur ein bis viertel-vor-zwei Stiefel gebucht haben und ab und zu Hilfestellung benötigen. Auch mit medizinischen Kleinwerkzeugen ist sie ausgerüstet, so können fachkundige Eingriffe bei Splitterverletzungen vorgenommen werden, selbstverständlich unter angemessener Anteilnahme und mit Behandlungsvorschlägen der umstehenden Personen!

Aber nicht nur um die Sicherheit der Gruppe macht sich RL Jacqueline täglich verdient – auch an der Bildung in Botanik, Geschichte und Landeskunde soll's nicht fehlen. Täglich bringt sie der Gruppe einige Pflanzen mit Namen und wichtigen Details nahe, nicht zu viele auf einmal, damit die Aufnahmefähigkeit nicht überstrapaziert wird. Falls sie mal eine Pflanze nicht sofort bestimmen kann, treibt sie selbstverständlich abendliche Studien in der einschlägigen

Literatur oder bei Fachleuten vor Ort, da muß schon mal der Gärtner ran, damit keine Frage offen bleibt.

Da gilt gleichermaßen für die Gebiete der Geologie, der Geschichte und der Politik der Insel und des Gastlandes überhaupt. Die RL hat ein profundes, breit gefächertes Wissen in allen Bereichen, das sie ggf. noch mit abendlicher Internet-Recherche vertieft, und gibt an geeigneter Stelle umfassende Informationen für die Reisenden, die alles begierig aufnehmen – meistens jedenfalls, denn im Verlaufe einer langen Wanderung kommt es schon mal vor, dass das Interesse mehr auf rasten und ausruhen gerichtet ist, denn auf landeskundliche Bildung ...

Bei einem Thema aber sind alle wieder hellwach: die Mafia ist für die rechtsstaatsgewohnten Mitteleuropäer doch ein besonders schillerndes Phänomen, über das man sich durch diverse Filme ja schon einschlägig vorgebildet hat. Wenn aber die RL abends in der Bar zu diesem Thema spricht – selbstverständlich nur in angemessener Umschreibung und ohne Klarnamen zu verwenden – dann spitzen alle die Ohren und sind ganz dabei, wann trifft man schon mal jemanden, der solch tiefe Einblicke in diese Abgründe gewinnen konnte – und freut sich anschließend um so mehr, bald zurück in die ach so geordnete Heimat zu fahren!

Zum Stichwort „Bar“ ist noch etwas anzumerken: RL Jacqueline hat sich sehr bemüht, die Gruppe auch direkt mit einigen gesellschaftlichen Gepflogenheiten des Landes vertraut zu machen, z.B. die abendliche passeggiata. Man richtet sich nett her und flaniert auf der Promenade – sehen und gesehen werden ist dabei die Aufgabe – und anschließend gibt's einen Drink in der Bar. Leider, leider stieß sie in dieser Gruppe nur auf mäßiges Interesse, bzw. Begleitung, was vermutlich zum Teil den Witterungsbedingungen geschuldet war, aber ich befürchte auch, dass es noch eine gewisse Scheu der Gäste gab, sich diesem Ritual ganz hinzugeben. Nun, es bleibt zu hoffen, dass sich dies noch mit zunehmenden abendlichen Temperaturen ändert, schließlich wollen wir nicht nur Land, sondern auch Leute kennen lernen! RL Jacqueline wird sich auf jeden Fall weiter in den Dienst dieser Aufgabe stellen, die Reisenden praktisch in die Landesitten einzuführen.

Liebe Zuhörer- und Leserschaft, ich hoffe, ich konnte mit diesen kleinen direkten Einblicken in unseren Reiseverlauf Ihr Interesse an einer Wandertour auf der herrlichen Insel Elba wecken – Sie werden dort fast alles wie beschrieben vorfinden und ganz sicher begeistert sein!

Ich sage heute aus vollem Herzen: mille grazie an Jacqueline und die ganze tolle Gruppe, und bis zum nächsten Mal!

Barbara Hase